



# Zukunftsbild

zum Regionalen Raumordnungsprogramm  
für den Landkreis Göttingen 2020

**RROP  
2020**







## Einleitung

Dem RROP wird ein Zukunftsbild vorangestellt, in dem grundsätzliche Aussagen zur zukünftigen räumlichen Entwicklung enthalten sind. Verschiedene Fachbereiche des Landkreises und weitere relevante Akteur\*innen haben im Frühjahr und Sommer 2018 in zwei halbtägigen Workshops das Zukunftsbild gemeinsam entwickelt. Das gesamtäumliche Zukunftsbild dient u. a. dazu, die räumlichen Zielvorstellungen für die Entwicklungen bis zum Jahr 2030 konkreter zu fassen.

Das Zukunftsbild hat vier inhaltliche Schwerpunkte:

- Natur, Umwelt, Klima, Tourismus
- Siedlungsentwicklung, Wohnen, Mobilität, Nahversorgung
- Wissenschaft, Wirtschaft, Digitalisierung
- Bildung, Familie, Gesundheit / Pflege, soziale Infrastrukturen.

Die inhaltlichen Schwerpunkte decken sich mit dem umfassenden Verständnis des Nachhaltigkeitsbegriffs und fügen sich in die thematische Bandbreite der übergeordneten Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Niedersachsen ein. Es stehen dabei jedoch nur die Themen im Mittelpunkt der Erarbeitung des RROP, mit denen auch direkte Auswirkungen auf die Flächenentwicklung verbunden sind.

Nachhaltigkeit bedeutet „Chancengleichheit innerhalb einer Generation und zwischen den Generationen, um für die Zukunft mindestens ebenso gute gesellschaftliche Perspektiven zu sichern, wie sie heute bestehen. Ökonomisch bedeutet Nachhaltigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit sozialer und ökologischer Verantwortung in Einklang zu bringen.“<sup>1</sup> Eine Schlüsselposition in der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie kommt der kommunalen Ebene zu. Hierdurch wird an die kommunalen Agenda-21-Prozesse der 1990er-Jahre angeknüpft, die in das Verwaltungshandeln übernommen werden.

Die Herausforderungen in Bezug auf das Zusammenwachsen im fusionierten Landkreis Göttingen und die demografischen Entwicklungen werden als Querschnittsthemen eingestuft, die in allen vier Schwerpunktthemen eine Rolle spielen. Eine der Hauptauf-

<sup>1</sup> Vgl.: Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz: Nachhaltigkeitsstrategie für das Land Niedersachsen 2017, S. 5.

gaben des Landkreises für die Zukunft ist es, auf die sehr unterschiedlich verlaufenden demografischen Entwicklungen im Landkreis einzugehen und dabei insbesondere die Infrastrukturen der Daseinsvorsorge anzupassen und neue Konzepte für Versorgung und Mobilität zu entwickeln bzw. zu unterstützen.

Neben den Aufgaben der öffentlichen Hand soll vor allem das bürgerschaftliche Engagement unterstützt und ausgebaut werden, denn die öffentliche Hand allein kann die vielfältigen Herausforderungen nicht bewältigen. Hierzu wird aktuell ein Konzept zur „Infrastruktur der Engagementförderung im Landkreis Göttingen“ erarbeitet, das auch den strategischen Ansatz der Dorfmoderation enthält.

## 1. Natur, Umwelt, Klima, Tourismus

### *Herausforderungen heute*

Vielfältige Naturräume mit einer Vielzahl an Schutzgebieten unterschiedlicher Kategorien und die einzigartigen Kreis- und Ländergrenzen übergreifenden Hotspots der biologischen Vielfalt prägen das Landschaftsbild des Landkreises Göttingen.<sup>2</sup> Diese Flächen erfüllen ökologische Funktionen, dienen gleichzeitig der Naherholung, haben eine herausragende touristische Bedeutung und prägen somit die hohe Lebensqualität für die Bewohner\*innen im Kreis und darüber hinaus. Die Naturschutzflächen sind über den gesamten Landkreis verteilt und liegen folglich jeweils nah zu den Siedlungsbereichen. Die zentrale Herausforderung liegt im Erhalt der biologischen Vielfalt und der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, die durch die Naturschutzstrategie mit der Ausweisung von verschiedenen Schutzkategorien umgesetzt wird (siehe Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Niedersachsen). Der anhaltende Strukturwandel in der Landwirtschaft führt dazu, dass die Flächenbewirtschaftung von immer weniger Betrieben übernommen wird. Naturschutzmaßnahmen durch die Landwirtschaft geraten so immer mehr unter Druck, da Großbetriebe dazu neigen, großflächigen Anbau zu betreiben und z. B. ökologisch wertvolle Blühstreifen an den Ackerrändern einen Mehraufwand bedeuten. Zusätzlich finden bestimmte Bewirtschaftungsformen (z. B. Schaftier-

<sup>2</sup> Hotspot der biologischen Vielfalt Nr. 18: Südharzer Zechsteingürtel, Kyffhäuser und Hainleite und Nr. 19: Harz, Bundesamt für Naturschutz



haltung zum Offenhalten der Landschaft) kaum Nachfolger\*innen.

Der Landkreis Göttingen hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2040 energieautark zu sein. Um dieses Ziel zu erreichen, sind der Ausbau erneuerbarer Energien sowie Energieeinsparungen notwendig. Hierzu wurden verschiedene Konzepte erarbeitet, wie z. B. ein Klimaschutzkonzept, Prüfung neuer Windenergiestandorte im Windenergiekonzept und ein Gutachten zu Fragen der Verträglichkeit des Landschaftsbildes zum Vorharzgebiet beim EE-Ausbau.

Der anhaltende Flächenverbrauch durch Siedlung, Wirtschaft, Verkehr und der voraussichtlich steigende Flächenverbrauch für erneuerbare Energien werden weiterhin den Druck auf die un bebauten Freiflächen erhöhen. Hinzu kommen Konflikte zwischen Bodenabbau, Tourismusgroßprojekten und Naturschutz. Die Aufgabe der Zukunft lautet deshalb, die Flächenkonkurrenzen zu klären, Konflikte zu minimieren und gemeinsame Lösungen zu finden, die den unterschiedlichen Ansprüchen gerecht werden.

### **Das Zukunftsbild**

Die hohe gesamtgesellschaftliche und regionale Bedeutung des Themas Klimaschutz mit dem Ziel, bis 2040 klimaautark zu werden, hat bis zum Jahr 2030 dazu geführt, dass Konzepte und Strategien für den weitgehend verträglichen Ausbau von erneuerbaren Energieanlagen, Energieeinsparungen und eine Erhöhung der Energieeffizienz umgesetzt wurden. Klima- und Ressourcenschutz werden im Sinne der Nachhaltigkeit als gesellschaftliche Aufgabe gelebt. Die Kooperation der Städte und Gemeinden und ein breiter Bürgerdialog haben dazu geführt, dass Konflikte beim Ausbau von erneuerbaren Energieanlagen nicht vollständig vermieden, aber doch weitgehend einvernehmlich gelöst wurden.

Der Schutz, die Aufwertung und die Vernetzung der vielfältigen und landschaftlich wertvollen Flächen wurde bis zum Jahr 2030 durch die Umsetzung verschiedener Maßnahmen und Konzepte (u. a. die Umsetzung des Biotopverbundes zum Hotspot Biodiversität) mit hoher Priorität verfolgt und hat dazu geführt, dass der Landschafts- und Naturraum weiterhin ein prägendes Element des Landkreises ist mit hoher Bedeutung für die Lebensqualität der Bewohner\*in-

nen. Dazu hat auch die Konzentration auf die Innenentwicklung und damit ein ressourcenschonender Umgang mit Flächen (siehe Zukunftsbild Siedlungsentwicklung) beigetragen.

Die weitere Umsetzung des Tourismuskonzeptes mit u. a. dem Erhalt der Weltkulturerbestätten und einer konsequenten Nutzerlenkung hat die Bedeutung des Landkreises als Tourismusregion mit nationaler Sichtbarkeit gestärkt. Hierzu hat u. a. die Konzentration auf Tourismusschwerpunkte verbunden mit einer hervorragenden SPNV- und ÖPNV-Erschließung beigetragen.

In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Anpassungen an die Folgen des Klimawandels umgesetzt. Hierzu gehören vor allem ein vorbeugender Hochwasserschutz für häufiger auftretende Starkregenereignisse, der über die Ausweisung von Vorranggebieten im RROP sichergestellt ist, genauso wie die Vernetzung von Natur- und Landschaftsräumen.

## **2. Siedlungsentwicklung, Wohnen, Mobilität, Nahversorgung**

### **Herausforderungen heute**

Aktuelle Herausforderungen im Jahr 2019 in den Bereichen Siedlungsentwicklung und Mobilität sind im Landkreis Göttingen u. a.:

- Die Innenentwicklung der Kommunen stellt sowohl die Kommunen wie den Landkreis vor hohe Herausforderungen, u. a. durch den zunehmenden Leerstand in den Kernorten der Dörfer.
- Noch nicht gelöst ist der Konflikt zwischen dem zumindest in Teilbereichen anhaltenden Siedlungsdruck gegenüber dem Ziel, den Flächenverbrauch zu verringern.
- Die Stadt-Umland-Beziehungen sind nach wie vor Thema und Herausforderung. Dies gilt sowohl für das Oberzentrum und seine Umgebung als auch für die Mittel- und Grundzentren. Im Besonderen tritt die Frage vor dem Hintergrund der starken Position der Stadt Göttingen mit ihrem Sonderstatus im Landkreis auf.
- Verschiedene Teilräume des Landkreises haben eine sehr unterschiedliche Entwicklungsdynamik.



- In Teilbereichen des Landkreises, insbesondere im Umfeld des Oberzentrums, besteht Bedarf an bezahlbarem Wohnraum. Eine nachhaltige Wohnraumversorgung muss dabei sowohl bezahlbar als auch ökologisch und funktional zukunftssträftig sein.
- In vielen, insbesondere auch in eher ländlich geprägten Gebieten des Landkreises ergeben sich Herausforderungen in der Anpassung des vorhandenen Wohnraums an aktuelle und zukünftige Bedarfe und Anforderungen (u. a. in den Bereichen Barrierefreiheit und Energieeffizienz, CO<sub>2</sub>-Minderung).
- Die Nahversorgung mit Lebensmitteln wird durch anhaltende Konzentrationsprozesse der Anbieter\*innen und durch Verlagerungen an die Ränder der Siedlungsbereiche immer schlechter. Eine fußläufige Erreichbarkeit kann so für immer weniger Personen sichergestellt werden. Die Ansätze zur Etablierung neuer Nahversorgungseinrichtungen in einzelnen Dörfern bewirken keine Trendumkehr und verbessern die nahräumliche Versorgungssituation nur geringfügig.
- Bei der Weiterentwicklung von Siedlungs- und Verkehrsachsen muss die Landkreisfusion berücksichtigt werden (u. a. Leinetal, Verknüpfungen Osterode–Göttingen)
- Die Stärkung einer klimafreundlichen Mobilität im Landkreis für alle Bewohner\*innen, unabhängig von Alter oder Wohnort, ist für den Landkreis eine Herausforderung.

Zukunftsaufgaben sind zum einen der Umgang mit den deutlichen Unterschieden und Entwicklungsdynamiken im Landkreis und zum anderen der Umgang mit der Fläche vor dem Hintergrund bestehender Flächenkonkurrenzen, vor allem auch im ländlichen Raum (vgl. auch Thema: Natur, Umwelt, Klima, Tourismus).

### **Das Zukunftsbild**

Im Jahr 2030 bietet der Landkreis Göttingen lebendige Dörfer und attraktive Städte. Die ausgeglichenen Stadt-Umland-Beziehungen sowohl rund um das Oberzentrum, die Mittelzentren, als auch die Grundzentren, sind Grundlage der guten Kooperationen zwischen den Städten und ihrem Umland. Die Siedlungsentwicklung konnte in den letzten Jahren im ländlichen Raum überwiegend in die Hauptorte und

Ortskerne gelenkt und weitere Zersiedelung dadurch eingeschränkt werden. Grundgerüst der Siedlungsstruktur und der nachhaltigen Flächenentwicklung, die den sparsamen Umgang mit der Ressource „Fläche“ in den Mittelpunkt stellt, ist nach wie vor das System der zentralen Orte, ergänzt um Wohnstätten- und Arbeitsstättenschwerpunkte, um z. B. auch unterhalb der zentralen Orte eine dezentrale Konzentration von Infrastruktureinrichtungen zu fördern.

Der Landkreis Göttingen ist ein attraktiver Wohn- und Lebensstandort für alle Altersgruppen, sowohl in den Städten als auch in den Dörfern. Die Unterstützung aller Generationen und die Familienfreundlichkeit sind Grundlage einer ausgewogenen Sozialstruktur und der Demografiefestigkeit des Landkreises, die jedoch Unterschiede in Teilräumen akzeptiert und mit diesen arbeitet (u. a. Reaktionen auf den höheren Anteil älterer Menschen in den östlichen Gemeinden des Landkreises (am Harz) aber auch in den Gemeinden am westlichen Rand des Landkreises).

Ein vielfältiges, bedarfsgerechtes Wohnangebot bietet allen Bevölkerungsgruppen attraktiven Wohnraum. Sowohl in Städten als auch in Dörfern spielen dabei Umbau und Umnutzung von Bestandsgebäuden eine wichtige Rolle. Insbesondere – aber nicht nur – im Umland der Stadt Göttingen haben der Mietwohnungsbau und auch der soziale Wohnungsbau deutlich zugenommen. Dadurch konnte der Wohnungsmarkt der Stadt Göttingen entlastet werden und im Sinne der Bedarfsorientierung das Wohnungsangebot vor allem in den Dörfern vielfältiger und insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels auch nachhaltiger gestaltet werden.

Die Einschränkung der Zersiedelung hat mit dazu beigetragen, die Vielfalt der Funktionen im ländlichen Raum langfristig sichern zu können, jedoch treten nach wie vor Interessenskonflikte auf, die u. a. dank der entwickelten Kommunikations- und Kooperationsstrukturen (z. B. Breitbandausbau, Ausbau des übergemeindlichen ÖPNV zwischen den Städten und Gemeinden) und mit dem Landkreis in der Regel bewältigt werden können.



Dorfläden und -treffpunkte spielen eine Rolle bei der Nahversorgung mit Lebensmitteln, vor allem in den ländlich geprägten Gebieten des Landkreises. Sie verbinden Versorgungs- mit sozialen Funktionen und leisten damit einen Beitrag zur nachhaltigen Attraktivität des Lebens in den Dörfern für alle Altersgruppen.

Die konsequente Förderung des Umweltverbundes (ÖPNV und Fahrrad), der Ausbau der Infrastrukturen für E-Mobilität, umweltfreundliche schadstoffarme Antriebsformen und der weitgehende Verzicht auf den Neubau von Straßen haben dazu beigetragen, die Mobilität insgesamt emissionsärmer abzuwickeln und den Modal Split zugunsten des Umweltverbundes zu verschieben.

### 3. Wissenschaft, Wirtschaft, Digitalisierung

#### **Herausforderungen heute**

Aktuelle Herausforderungen im Jahr 2019 in den Bereichen Wissenschaft, Arbeit / Beschäftigung, Existenzgründungen, Fachkräftemangel und Digitalisierung sind im Landkreis Göttingen u. a.:

- Der Ausbau leistungsfähiger Informations- und Kommunikationstechnologie ist notwendig, um die Attraktivität als Wohn- und Arbeitsort vor allem in den ländlichen Gebieten zu verbessern.
- Der Fachkräftemangel ist im Landkreis Göttingen über den allgemeinen Trend hinaus mit der Tatsache verbunden, dass durch die differenzierte Hochschullandschaft (insbesondere in der Stadt Göttingen) zwar viele Fachkräfte ausgebildet werden, aber zu wenige in der Region „gehalten“ werden können.
- Der Strukturwandel und eine steigende globale Abhängigkeit führen teils zu kurzfristigen Betriebschließungen.
- In der Region gibt es neben den Forschungs- und Produktionsstandorten in der Stadt Göttingen auch Weltmarktführer (Hidden Champions) die die Region prägen.
- Es gibt den grundlegenden Zielkonflikt einerseits „mit Flächen ressourcenschonend umzugehen“, andererseits „bedarfsgerechte, zeitgemäße Gewerbeflächen auszuweisen“. Die Wiedernutzung gewerblicher Brachflächen kann hierzu einen

Beitrag leisten, stellt aber auch Herausforderungen dar.

- Logistik ist eine regionsspezifische Stärke – gerade diese Branche stellt hohe Anforderungen an Quantitäten und Lage von Gewerbeflächen und hat gleichzeitig eine vergleichsweise geringe Arbeitsplatzdichte pro Hektar.
- Die Breitbandversorgung zeichnet sich durch ein starkes Gefälle zwischen der Stadt Göttingen und den ländlichen Räumen aus. Der Ausbau ist vereinbart, schreitet jedoch nur langsam voran.

Zukunftsaufgaben liegen in Aufbau und Stärkung einer Technologieregion sowie in einem Ausbau der Konkurrenzfähigkeit zu anderen Regionen. Hierbei gibt es viele Überschneidungen zu den anderen Schwerpunktthemen. Die Attraktivität einer Region macht sich – gerade in Zeiten des Fachkräftemangels – nicht nur an den Arbeitsplätzen und Arbeitsbedingungen fest, sondern an einem umfassenderen Begriff der Lebensqualität, der mit der gesamtgesellschaftlich steigenden Bedeutung der Work-Life-Balance immer mehr an Bedeutung gewinnt. So spielen Fragen von Siedlungsentwicklung, sozialer Infrastruktur sowie Qualität von Natur und Umwelt bei der Konkurrenzfähigkeit der Regionen eine große Rolle.

#### **Das Zukunftsbild**

Der Landkreis Göttingen ist im Jahr 2030 wirtschaftlich stark und stabil. Mit ausschlaggebend für die positive Entwicklung der letzten Jahre war eine wachsende Dynamik von innen. Gute Kooperationen – sowohl zwischen Stadt und Umland wie zwischen Wissenschaft und Wirtschaft – bieten ein günstiges Umfeld für Existenzgründungen und Start-ups. Sie beleben nicht nur die Wirtschaft im Landkreis, sondern tragen zu einer insgesamt weltoffenen, kreativen und innovativen Atmosphäre im Landkreis bei. Diese Atmosphäre macht die Region wiederum für Fachkräfte auch von außerhalb attraktiv. Die Wiedernutzung gewerblicher Brachflächen, die gute Anbindung der gesamten Region an leistungsfähige Informations- und Kommunikationstechnologien und das Angebot von Arbeitsformen wie Co-Working-Space bieten den Start-ups attraktive Orte auch und gerade in den kleineren Gemeinden des Landkreises. Die Entwicklung zur Technologieregion hat auch die ländlicheren Regionen im Landkreis mitgenommen. Flächendeckender Breitbandausbau war die Voraussetzung für





zahlreiche Existenzgründungen im Bereich Technologie, u. a. mit den Themen Gesundheit, Mobilität und Smarthome. Diese leisten einerseits einen Beitrag zur wirtschaftlichen Stabilisierung und Attraktivitätssteigerung, andererseits leisten viele ihrer Produkte und Dienstleistungen auch Beiträge zur nachhaltigen Sicherung der Daseinsvorsorge.

Weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung und ggfs. Förderung bestehender Betriebe, gerade auch bezogen auf klein- und mittelständische Betriebe. Der Landkreis wahrt so auch im Wirtschaftsbereich seine Identität und schafft es, Tradition und Entwicklung zu einem lebendigen Miteinander zu verbinden.

Der Tourismusbereich konnte in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut werden. Die guten Kooperationen zwischen den Gemeinden waren mit ausschlaggebend dafür, dass die Region als Tourismusregion überregionaler sichtbar geworden ist.

Neben die Technologie- und die Tourismusregion tritt beim Landkreis auch die Gesundheitsregion, die sich zu einem echten Wirtschaftsfaktor entwickelt hat. Gerade der hohe Anteil älterer und alter Menschen im Landkreis hatte es nahegelegt, hier einen Schwerpunkt zu setzen. Umfangreiche Angebote für alle Altersgruppen – von der Prävention bis zur Pflege – sind ein Baustein zur Lebensqualität im Landkreis.

Aufgrund der zentralen Lage in Deutschland ist dem Landkreis die damit verbundene hohe Attraktivität für Logistikunternehmen geblieben. Im Zuge der intensiv geführten Diskussionen zu Bedarf und Ausweisung neuer Gewerbeflächen gegenüber einer flächenschonenden Entwicklung konnten gerade in den letzten Jahren Konzepte zu einer flächensparenderen Organisation von Logistik-Betrieben umgesetzt und damit sowohl dem Nachhaltigkeitsziel des schonenden Umgangs mit der Fläche als auch der Förderung einer langfristig stabilen und zukunftsträchtigen Wirtschaftsstruktur nachgekommen werden.

Die noch im Jahr 2018 bemängelte unzureichende Breitbandversorgung ist schon vor einigen Jahren erfolgreich umgesetzt worden, sodass in allen Teilen des Kreises schnelle Verbindungen vorhanden sind und hierdurch innovative Versorgungs- und Kommunikationsansätze entwickelt, erprobt und umgesetzt wurden.

## 4. Bildung, Familie, Gesundheit / Pflege, soziale Infrastrukturen

### *Herausforderungen heute*

Die aktuellen Herausforderungen werden in diesem Themenfeld besonders durch die aktuellen und erwarteten demografischen Entwicklungen geprägt. Diese zeigen sich insbesondere in einer deutlichen Zunahme der Anzahl älterer Menschen (stärker im ehemaligen LK Osterode als im ehemaligen LK Göttingen) bei gleichzeitiger Abnahme aller anderen Altersgruppen. Zusätzlich findet ein Zuzug in das Oberzentrum und in das direkte Umfeld der Stadt Göttingen statt und gleichzeitig nehmen Leerstände in den ländlichen Räumen zu.

In den vergangenen Jahren haben Anpassungen im Bereich Bildung aufgrund zurückgehender Schülerzahlen stattgefunden, wie z. B. Schulschließungen oder die Bündelung von Berufsschulangeboten in Kompetenzzentren. Die Schulentwicklungsplanung des Kreises soll gemeinsam mit der Stadt Göttingen erfolgen, sie nennt zukunftssichere Standorte für die nächsten Jahre und ist somit ein Instrument der Bedarfsplanung.

Es gibt eine sehr ungleiche Verteilung von dezentralen Familieneinrichtungen in den beiden ehemaligen Altkreisen, so gibt es z. B. elf Familienzentren im Altkreis Göttingen und nur ein Familienzentrum im Altkreis Osterode. Ein weiterer Ausbau ist in naher Zukunft vorgesehen und bereits politisch beschlossen. Die Jugendzentren sind in den Städten und Gemeinden vergleichsweise gut verteilt und sind teils hauptamtlich betreut, teils werden sie weitgehend in Eigenverantwortung der Jugendlichen betrieben.

Der Landkreis Göttingen will sich stärker im Bereich der sozialraumorientierten Planung engagieren und bündelt hierzu verschiedene Aktivitäten. Unterstützt wird der sozialräumliche Ansatz u. a. von einem Daseinsvorsorgeatlas, der im Rahmen des Forschungsprojektes UR entwickelt wurde und ab Frühjahr 2019 zur Verfügung stehen soll.

Ein Schwerpunktthema der künftigen Versorgung ist die hausärztliche Versorgung in der Fläche. In naher



Zukunft wird ein deutlicher Anteil der heute praktizierenden Hausärzte und Hausärztinnen aus Altersgründen eine Nachfolge suchen und die Anzahl der ausgebildeten Mediziner\*innen gepaart mit einer sich wandelnden Vorstellung vom Berufsfeld wird dazu führen, dass nicht alle Hausarztpraxen Nachfolger\*innen finden werden. Erschwerend kommt hinzu, dass die Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand sehr eingeschränkt sind. Die fachärztliche Versorgung ist u. a. durch den Universitätsstandort Göttingen gut, auch wenn die Wege zu den Fachärzt\*innen in Zukunft voraussichtlich weiter werden, da auch hier eine Konzentration auf die größeren Orte bzw. Städte stattfindet. Es gibt eine abgestimmte kreisweite Pflegestrategie mit einem Mix aus Beratung, ambulanten und stationären Einrichtungen. Die Gesundheitsregion des Landkreises Göttingen übernimmt koordinierende Aufgaben.

### **Das Zukunftsbild**

Der Landkreis Göttingen ist im Jahr 2030 demografiefester geworden. Dazu haben verschiedene Aktivitäten beigetragen, u. a. die langfristige Sicherung von Schulstandorten (auch Berufsschulen) einschließlich einer besseren Anbindung an den ÖPNV sowie vielfältige Beratungs- und Unterstützungsangebote in den Familienzentren, Mehrgenerationenhäusern und Jugendzentren. So konnten im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie insgesamt ausgewogene Sozialstrukturen und ein sozialer Zusammenhalt in allen Bereichen des Kreises erreicht werden. Auch der qualitative und quantitative Ausbau von Kindertagesstätten und die Vereinbarung zwischen Landkreis und Kommunen für Ausbau und Sicherung haben dazu geführt, dass die Kinderbetreuung in ländlichen Räumen optimiert wurde.

Insgesamt hat die Verknüpfung der sozialraumorientierten Planung des Landkreises mit dem RROP dazu geführt, dass die Lebensqualität auch in den ländlichen Räumen weiterhin hoch ist und der Kreis die Bezeichnung familienfreundlicher Kreis zu Recht trägt. Dazu haben auch generationenübergreifende Aktivitäten, Prävention und innovative Ansätze beigetragen. Die Daseinsvorsorgeeinrichtungen konnten wohnortnah gesichert bzw. weiterentwickelt werden und Zugänglichkeit sowie Erreichbarkeit wurden verbessert. Hierzu haben ganz wesentlich die generationenübergreifenden zivilgesellschaftlichen Aktivitäten

beigetragen, die vom Landkreis und den Kommunen unterstützt werden. Viele der zivilgesellschaftlichen Aktivitäten werden dabei auch und besonders von älteren Menschen getragen.

Durch die Umsetzung der Pflegestrategie des Kreises wurden auch neue Tagespflegeangebote geschaffen. Die hausärztliche Versorgung konnte durch die Aktivitäten der Gesundheitsregion mit neuen Versorgungskonzepten und neuen Kooperationsmodellen gesichert und langfristig zukunftsfest aufgestellt werden.

Das wesentliche Anliegen des Landkreises Göttingen, die Herstellung und Sicherung gleichwertiger und gesunder Lebensverhältnisse und eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen und des Raumes ist somit umgesetzt bzw. erreicht worden.





LANDKREIS GÖTTINGEN



**Herausgeber**

Landkreis Göttingen  
Der Landrat  
Fachbereich Bauen  
Reinhäuser Landstraße 4  
37083 Göttingen  
Telefon: 0551/5252 – 445  
Email: [regionalplanung@landkreisoettingen.de](mailto:regionalplanung@landkreisoettingen.de)